

Pressemitteilung

Konzept Rad-Schulweg-Lotse: Sicherheit geht vor

München – An den Anblick von Schulweghelfern haben wir uns längst gewöhnt: Bayernweit sind es rund 30.000 Bürgerinnen und Bürger, die sich als Schülerlotsen, Schulweghelfer, Schulbuslotsen und –begleiter ehrenamtlich für die Sicherheit der Schulkinder einsetzen. Mit Erfolg, muss man wohl sagen, ging doch die Zahl der Schulwegunfälle im Jahr 2015 gegenüber dem Vorjahr um 3,2 Prozent auf 667 zurück. Und es kam, anders als in 2014, kein Kind auf dem Schulweg ums Leben*.

Was man trotzdem nicht vergessen darf: Laut statistischem Bundesamt stieg die Zahl der tödlich verunglückten Radler um 6,6 Prozent. Knapp 2600 Fahrradunfälle ereigneten sich 2014 allein in München, ein Anstieg um neun Prozent. Das zeigt: Die Radfahrer sind eine besonders gefährdete Gruppe. Und hier sind es gerade die Zehn- bis 15-jährigen Radler, die besonders häufig in Unfälle verwickelt sind. Als Gründe nennt die Verkehrswacht unter anderem eine steigende Risikobereitschaft und: Helm tragen wird zunehmend „uncool“.

„Diesem Problem muss man einfach etwas entgegensetzen“, sagt Derk Bodack. Der Sicherheitsexperte aus München hat ein spezielles Konzept für einen Rad-Schulweg-Lotse entwickelt. Übergeordnetes Ziel: Ein höheres Maß an Sicherheit auf dem Schulweg, insbesondere für jugendliche Radfahrer. Um das zu erreichen, will Bodack Gefahrenstellen am Schulweg entschärfen. So sollen beispielsweise an Zebrastreifen die Radler zum Absteigen ermutigt werden, wie es die StVO sowieso verlangt. Außerdem soll die Verkehrssicherheit der Fahrräder verbessert werden. Bodack: „Bei vielen Zweirädern fehlen die Reflektoren an den Speichen, oder das Licht funktioniert nicht richtig. Auch bei Tag sei das Fahren mit eingeschaltetem Licht sinnvoll, um besser gesehen zu werden. Wichtig sei überdies nach dem Rad-Führerschein eine Verkehrssicherheitsschulung.“

„Die Umsetzung des Konzepts ist natürlich nur in Zusammenarbeit mit den Leitern der Schulen sowie den örtlichen Behörden, der Polizei als beratende Stelle und dem Ordnungsamt möglich“, so Bodack. Gemeinsam könnten die Einsatzorte ermittelt sowie die Orte und Zeiten ausgearbeitet werden. Gesetzlich wäre der Radlotse dem Schülerlotsen gleich gestellt. Eine wissenschaftliche Begleitung des Projekts hält Bodack dabei für unbedingt notwendig. „Allein schon um belegen zu können, dass es sich hier um eine sinnvolle Ergänzung zum Schülerlotsen handelt: Und um das Verhalten der Verkehrsteilnehmer zu dokumentieren.“

Münchens Oberbürgermeister Dieter Reiter (SPD) hat bereits Interesse an Bodacks Kampagne für mehr Sicherheit gezeigt. Als nächsten Schritt plant Bodack nun Gespräche mit dem Schulamt und diversen Schulleitern. Seine Vision: „Bis spätestens Ende des Jahres mit einer Schule in die Pilotphase starten.“

Hintergrund:

Derk Bodack (43) ist gelernter Modellbauer und macht sich seit mehreren Jahren für die Sicherheit von Kindern in Haushalt, Schule und Straßenverkehr stark. Mit der von ihm ins Leben gerufenen Kampagne „Aktion! Aber sicher...“ setzte er 2013 ein Zeichen, das vor allem im Dachauer Raum, seinem damaligen Lebensmittelpunkt, viel Beachtung fand. Für seine Verdienste um das Thema Kindersicherheit wurde er 2014 von Staatssekretärin Katharina Reiche vom Bundesverkehrsministerium in Berlin mit dem Präventionspreis „Der rote Ritter“ des Vereins Kinder-Unfallhilfe e.V. geehrt. Wertvolle Tipps rund um das Thema Sicherheit für Kinder und Jugendliche gibt es auf seinen Webseiten www.mehr-kindersicherheit.de und www.radlotse.info.

*Quelle: Aktuelle Unfallstatistik des Staatsministeriums Bayern v. 22.2.2016